Die Polizei, dein Freund und Helfer

Autor(en): **Hege**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-511782

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wenn Schürmann wanderte ...

«Und siehst du, wenn unser Preisstopper Leo je auf einer Tessiner Wanderung in diesem Nest vorbeikommen sollte, so muß er unbedingt in dieser Osteria einkehren! Ich selber werde es bestimmt nie wieder tun!» sagte Freund Robert und klappte die Wanderkarte zusammen. Was war passiert, was hat diesen Tessin-Fan aus den Wandersocken gejagt?

Also über Ostern war er mit seiner Irmgard zu Fuß das Onsernonetal hinaufgezogen. Eigentlich hatten sie picknicken wollen. Da es aber ziemlich kalt war und hinten in einem Bergdörfchen eine Osteria offen war, kehrten sie halt doch ein.

Sie waren die einzigen Gäste im Beizlein eines alten Tessinerpaares. Etwas Warmes gab es zwar nicht. So bestellten die zwei zusammen *einen* großen Teller mit Bauernsalami und -mortadella, erhielten dazu ein Stück Käse, das sie eigentlich nicht bestellt hatten, und Brot. Zum Trinken: drei Dezi Nostrano und ein einziger Kafi mit. Sonstiger gastronomischer Aufwand: zwei Papierservietten.

Bevor Robert «il conto per favore» verlangte, streckte er noch einmal die Wanderbeine unter dem Tisch aus und meinte zufrieden: «Herrlich, daß es das noch gibt, so fast am Ende der Welt, so eine einfache, noch recht heimelige und sicher günstige Rastgelegenheit für Wanderer!»

A propos günstig: «Drei Dezi Nostrano, eine kalte Platte und ein Kaffee fertig – macht genau vierundzwanzig franken, senza servizio!» Also *mit* servizio gegen dreißig Franken.

Sollte Herr Schürmann mit seinem Stab diese Wanderung im Tessin aus irgendeinem Grund nicht machen können, so bleibt nur zu hoffen, daß sich zumindest keine Ausländer dorthin locken lassen. Der bekannte Slogan hieße dann abgewandelt vielleicht bald einmal so: «Reise durch Europa, wandre in der Schweiz – aber iß ja zu Hause!»

Hans H. Schnetzler

Tischgespräch

Ach, jetzt hätte ich mir beinahe den Mund verbrannt. Ist die Suppe heiß! *In der mittelindischen Stadt Limbdi ist es wegen Lebensmittelknappheit zu Unruhen unter der Bevölkerung gekommen.* Spargelcremesuppe sollte doch cremig sein – weißt du, daß sie dir auf der Zunge zerfließt. Die Spargeln sind ja holzig! Und fad ist sie auch! *Die aufgebrachte Menge stürmte ein Getreidelagerhaus und zertrümmerte das Mobiliar.* Ist dein Kalbsnierenbraten auch so trocken? Und die Nudeln haben entschieden zu lange im Wasser gelegen. *Die Polizei versuchte zuerst, die Menschen mit Schlagstöcken und Tränengas zu vertreiben.* Ob wohl der Chef de cuisine heute seinen freien Tag hat? Das Entrecôte Mirabeau gestern war doch wirklich untadelig. Nimmst du noch einen Schluck Wein? Er sollte zwar eine Idee wärmer sein. *Schließlich eröffnete sie das Feuer, wobei ein Einwohner getötet und etwa dreißig weitere verletzt wurden.* «Chez Rico» soll man auch sehr gut essen. Seinem Tournedos Rossini geht ein sagenhafter Ruf voraus. Was meinst du, wollen wir morgen einmal vorbeigehen? *Korrespondentenberichten zufolge beschwerten sich die Menschen darüber, daß die Zentralregierung in Delhi unfähig sei, der Dürre Herr zu werden, die als die schlimmste seit zehn Jahren bezeichnet wurde.* Den Blumenkohl kann ich unmöglich essen. Fad ist der! Und wässrig. Und aussehen tut er auch unappetitlich. *Einen ausführlichen Bericht über die katastrophale Ernährungslage in Indien hören Sie im Anschluß an die Mittagsnachrichten.* Das Dessert läßt auch wieder ganz schön auf sich warten. Ein Service ist das, sagenhaft!

Roger Anderegg

Die Polizei, dein Freund und Helfer

Ueli der Schreiber sagt in seiner Bärner Platte in Nr. 17 von der Polizei: «Sie kann handeln wie sie will: es ist sicher falsch.»

Ich hätte da eine Patentlösung aus Brasilien: Ein Bekannter von uns sieht in einer kleinen Stadt außerhalb von Rio de Janeiro, wie zwei junge Burschen mitten am Tag bei seinem Haus den kupfernen Dachkännel abmontieren. Kupfer ist in Brasilien sehr teuer. Da er ja nicht weiß, ob die Burschen bewaffnet sind, springt er zum nächsten Polizeiposten. Ein funktionierendes Telephon gibt es in diesem Städtchen nicht, da die Diebe regelmäßig die kupfernen Ueberlanddrähte der Telephongesellschaft abmontieren und das Kupfer teuer verkaufen. Sie beschaffen sich meist Lastwagen und wenn möglich Uebergewänder der Telephongesellschaft und montieren die Drähte am hellichten Tag in aller Ruhe ab!

Unser Freund geht also die kurze Strecke zum Polizeiposten zu Fuß und bittet die dort im Wachtlokal «Cafezinho» schlürfenden Polizisten, mit ihm zu kommen und die Räuber zu verhaften.

«Da müssen Sie zuerst ein ‹requerimento› (Antrag) stellen!» antworten die bewaffneten Polizisten und tun keinen Wank. Der Mann kennt den brasilianischen Instanzenweg und zieht es vor, trotz der Gefahr, die Burschen allein zu vertreiben. Was ihm auch gelingt. Allerdings haben sie dann den Dachkännel am nächsten Tag fertig abmontiert und abtransportiert.

Ich kann unseren Polizisten diese Methoden bei Krawallen bestens empfehlen, das wird ihnen viel Aerger ersparen und sie vor Gefahren bewahren. Bei Krawallen also immer zuerst ein «requerimento» verlangen, bevor sie eingreifen!

Hege

I.W.HARPER
KENTUCKY STRAIGHT BOURBON WHISKEY
IMPORT: Berger & Co., 3550 Langnau

Hotel acker wildhaus
Obertoggenburg Tel.(074) 5 22 21
Aktive Erholung
Ferien
im Hotel Acker
Wildhaus bietet Ihnen vielfältige Möglichkeiten sportlicher Betätigung. Daneben lassen Sie sich bei uns verwöhnen. Im Hotel steht außerdem ein Fitness-Center mit verschiedenen Geräten zu Ihrer Verfügung.

MONATS-SCHMERZ: Contra Schmerz WILD
Contra Schmerz WIRKT PROMPT WILD

LEUKERBAD
Eine alpine Badekur kostet kein Vermögen – sie ist jedoch eine hervorragende Investition in Ihre Gesundheit
6 Hotels mit 390 Betten
Thermalbäder im Hause
Auskunft erteilt:
Hotel- und Bädergesellschaft
Tel. 027 64 44 44

SMIG
Künstliche Zähne haften besser und schmerzen nie mehr
Neu! Weder Paste noch Puder, weder Wachs- noch Gummikissen. SMIG-Gebiss-Kissen sind aus weichem, schmiegsamem Plastikmaterial, das sich der Form des Kiefers elastisch anpasst.
SMIG-Kissen machen Schluss mit Schmerzen und Unannehmlichkeiten, verursacht durch ein zu lose sitzendes Gebiss. Das weiche Plastik hält das Gebiss fest, es ist geschmeidig wie das Zahnfleisch selbst. Sie können unbeschwert essen, sprechen, lachen, das Gebiss macht alle Bewegungen des Kiefers mit, und Ihr Zahnfleisch schmerzt nicht mehr. SMIG-Kissen bleiben schmiegsam; sie sind völlig unschädlich für Gebiss und Mundhöhle.
SMIG-Gebiss-Kissen sind leicht auszuwechseln, völlig geruchlos, absolut hygienisch und im Handumdrehen gereinigt. SMIG ersetzt die sonst gebräuchlichen Haftmittel.
Nur anwendbar bei Prothesen aus Plastik, nicht aber bei solchen aus Gummi oder Metall. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Fr. 6.50

Inserieren bringt Erfolg

Chronisch verstopft?
Midro-Tee
der meistgekaufte Abführ-Tee
aktiviert den trägen Darm
Tee/Tabletten/Portionen in Apotheken und Drogerien